

25 Jahre Ortspartnerschaft: Zwölfköpfige Delegation aus Unterbalbach weilt zur Feier des Jubiläums im ungarischen Rátka

Wertvolle Zeit bei Freunden verbracht

Rátka und Unterbalbach hatten einen triftigen Grund zum Feiern. Die Ortspartnerschaft besteht seit einem Vierteljahrhundert.

Von Peter D. Wagner

Unterbalbach/Rátka. Anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Ortspartnerschaft zwischen Rátka und Unterbalbach besuchte eine zwölfköpfige Delegation aus dem Balbach- und Taubertal-Dorf für mehrere Tage die ungarische Gemeinde.

„Hurra, es geht wieder“, mögen viele Verantwortliche, Akteure und Komitees von europäischen oder internationalen Städte- und Ortspartnerschaften geäußert haben, nachdem viele der durch Corona bedingten Reiseeinschränkungen zumindest momentan reduziert oder weggefallen sowie gegenseitige Besuche, Aktivitäten und Aktionen überwiegend wieder möglich sind. So auch in Unterbalbach hinsichtlich der Ortspartnerschaft mit der rund 1050 Kilometer entfernten nordostungarischen Gemeinde Rátka. Trotz zeitweiser Skepsis und Befürchtungen wurde mit der Reise einer Abordnung aus Unterbalbach unter Leitung von Harald Rudelgass, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins (HKV), nun doch das Jubiläum in Rátka miteinander gebührend gefeiert.

Am 4. August 1996 besiegelt

Die Partnerschaft zwischen der in der bekannten Tokajer Weinbauregion am Fuße des Zemplén-Gebirges gelegenen Gemeinde Rátka (zu Deutsch Ratkau) und Unterbalbach wurde am 4. August 1996 durch beidseitige Unterzeichnung einer Urkunde offiziell besiegelt. Ursprung war, dass die selbständige Kommune aus dem Landkreis Szerecs (Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén) mittels einer Anfrage an den baden-württembergischen Landkreis Ludwigsburg eine Partnerkommune in Deutschland suchte, um ihre historisch deutschstämmigen Wurzeln und Traditionen zu pflegen. Seitens Unterbalbach ratifizierte der dama-



Die Delegation aus Unterbalbach mit Rátkas Bürgermeisterin Valeria Tirk (Mitte).

BILD: PETER D. WAGNER

lige Ortsvorsteher Stefan Kolb das Dokument.

Seither wird zwischen dem Lauda-Königshöfer Stadtteil und der etwa 950 Einwohner zählenden ungarischen Gemeinde die Freundschaft durch regelmäßige gegenseitige Besuche intensiv lebendig gehalten. Beispielsweise wurde 2016 ihr 20. Geburtstag sowohl in Unterbalbach als auch in Rátka ausführlich gewürdigt.

Bislang letztmals im offiziellen Rahmen weiter belebt und gefestigt wurde die Partnerschaft durch den Besuch einer 40-köpfigen Delegation aus Rátka beim großen Festwochenende zum 800-jährigen Ortsjubiläum in Unterbalbach im Juli 2019. Der Coronakrise zum Opfer fielen hingegen unter anderem im vergangenen Jahr und heuer Besuche einer Abordnung aus Unterbalbach in Rátka zum dortigen Krautfest im Frühling.

Zu den insgesamt zwölf Teilnehmern der jetzigen Delegation zählten Bürgermeister Dr. Lukas Braun, der nach seiner Neuwahl im Frühjahr 2020 damit erstmals seine ungarische Amtskollegin Valeria Tirk traf und kennenlernte, Stadtrat und Bürgermeisterstellvertreter Hubert Se-

geritz sowie der noch bis Jahresende amtierende Ortsvorsteher Andreas Buchmann. Eine Premiere in der Geschichte war, dass die Delegation aus Unterbalbach und Lauda-Königshofen erstmals per Bahn die rund zwölfstündige Reise via Wien und Budapest in die Partnergemeinde absolvierte.

Rathausfest am Bahnsteig

In der nahen Kleinstadt Szerecs, wo sie das Wochenende über logierte, wurde die Besuchergruppe von einer Delegation aus Rátka unter der Leitung der Bürgermeisterin Valeria Tika direkt am Bahnsteig empfangen.

Am folgenden Tag stand ein Ausflug in die nahe gelegene Großstadt Miskolc, der viergrößten Stadt Ungarns, auf dem Programm. Dort besichtigte die Unterbalbacher Gruppe, begleitet von mehreren Deutschlehrern aus der Schule in Rátka, die dortigen Wasserfälle und die ebenso beeindruckenden hängenden Gärten entlang der Parkanlage sowie die nebenan liegende Tropfsteinhöhle. Der Abend wurde mit einer ungarischen „Hostube“ – vergleichbar einer „Hockete“ – gestaltet. Dabei wurden zum einen landestypische

Spezialitäten gereicht, zum zweiten wurde ebenfalls gemäß charakteristischer Kulturpflogenheiten generationenübergreifend gemeinsam gesungen, getanzt und musiziert.

Der Samstag begann man mit einem Ortstourgang durch Rátka unter fachkundiger Führung eines ehemaligen Deutschlehrers. Am Nachmittag erfolgte die offizielle Eröffnung des traditionellen Kulturfestivals.

Hierbei trafen sich auch diesmal wieder Vertreter aus Rátka (Partnergemeinden Krzyżanowice (Polen), Belyug (Rumänien), Medzev (Slowakei) und Unterbalbach.

Bei einem gemeinsamen Festzug durch den Ort ging es auf den Dorfplatz, wo zum 20. Geburtstag mit Medzev ein weiterer Baum gepflanzt wurde.

Umrahmt wurde der Festakt mit Musik und einer gelungenen Darbietung eines Stückes aus Verdis Oper „Nabucco“, vorgetragen vom örtlichen Gesangsverein.

Nach Rückkehr auf den Kulturfestivalplatz dankten Rudelgass und im Namen der gesamten Stadt Lauda-Königshofen Bürgermeister Braun in Grußworten für die begeisterten Gastfreundschaft. Zudem

ging Andreas Buchmann in einer Ansprache auf die 25-jährige Partnerschaft zwischen Rátka und Unterbalbach ein. Als Gast- und Erinnerungsgeschenk überreichte der Ortsvorsteher an Bürgermeisterin Tirk eine im Taubertal extra hergestellte Holztafel. Bis spät in den Abend hinein gab es anschließend einen Festball mit Tanz.

Am Sonntagmorgen verabschiedeten die ungarischen Gastgeber inklusive Valeria Tirk in Rátka die Delegation aus dem Balbachal unter dem gemeinsamen Leitspruch „Viszlát, találkozunk legközelebb Unterbalbachban – auf Wiedersehen, bis zum nächsten Mal in Unterbalbach“.

Kontakt äußerst wichtig

„Während der insgesamt vier Besuchstage wurde erst recht deutlich, wie wichtig es ist, auch in schwierigen und krisenbehafteten Zeiten den freundschaftlichen Kontakt aufrecht zu halten“, gestimmte Harald Rudelgass. Zugleich habe sich abermals die tiefe Verwurzelung der inzwischen 25-jährigen ungarisch-deutschen Partnerschaft zwischen beiden Ortschaften eindrücklich gezeigt.

Lehrgang der Sportjugend Sportabzeichen stand im Fokus

Main-Tauber-Kreis. Die Sportjugend-Gruppen Tauberbischofsheim und Mergentheim sind Botschafter für die Initiative des Deutschen Sportabzeichens. Seit vielen Jahren arbeiten die Organisationen in dem Bereich zusammen. Ziel eines Lehrgangs war es nun, den Beteiligten jeden Alters aufzuzeigen, welchen Stellenwert das Sportabzeichen besitzt und welche Ziele dahinter stehen.

Hauptaugenmerk sei, wurde erklärt, mehr Menschen zur sportlichen Fitness zu motivieren und diese bis in das hohe Alter zu erhalten. Das Sportabzeichen sei dafür das ideale Instrument als bekannteste und bedeutendste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports.

Den Referenten lagen vor allem der gesundheitliche Aspekt, die Prävention, das Miteinander statt Ausgrenzung am Herzen. In mehreren Workshops wurden diese Themen im Vorfeld des Lehrgangs erarbeitet und an diesem Tag vermittelt.

Viele Familien, Betriebe und Schüler entschieden sich in der Corona-Zeit dafür, die Prüfung für das Sportabzeichen zu absolvieren, nachdem es viele Monate keine ausreichenden Möglichkeiten gab, zusammen Sport zu betreiben. Gemeinsam absolvierten die beiden Sportjugend-Gruppen sowie einigen ehemaligen Freunde der Sportjugend, Anwärter auf den Polizeibeitrag sowie Freiwilligendienstleistende in Sportorganisationen die Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen im Stadion in Lauda-Königshofen.

Alle Beteiligten waren mit großem Eifer bei der Sache. Motiviert durch die Gruppe konnten viele ihre Bestleistungen steigern und ihre allgemeine Fitness unter Beweis stellen. Das „Olympia für Amateure und Freizeitsportler“ sei seinem Ruf wieder gerecht geworden, war man sich einig. Die Verantwortlichen Dominik Faul, Heike Schultheiß, Michael Geiß, Matthias Götzelmann und Reinhold Balbach zeigten sich mit dem Verlauf der Veranstaltung zufrieden.

IN KÜRZE

Jedermann trainieren

Königshofen. Das Training der Jedermann des TV Königshofen beginnt nach langer Coronapause am Montag, 4. Oktober, um 20 Uhr in der TV-Turnhalle. Trainiert wird immer montags. Neu- und Wiedereinsteiger sind willkommen.

Fraugemeinschaft

Oberlauda. Die Erntedankfeier der Fraugemeinschaft mit anschließender Generalversammlung findet am Freitag, 8. Oktober, um 19 Uhr im Pfarrsaal statt.

Buswallfahrt nach Flüeli

Lauda-Königshofen. Zur 55. Diözesanwallfahrt nach Flüeli am 6. und 7. November sind VKL-Mitglieder und Interessierten willkommen. Die Fahrt kann nur unter Vorbehalt stattfinden. Per Bus führt die Reise nach Einsiedeln, dem bedeutendsten Marienwallfahrtsort der Schweiz. Wer körperlich fit ist, kann die Strecke von St. Jakob nach Flüeli zu Fuß zurücklegen. In der Kirche von Säckingen wird eine Heilige Messe gefeiert. Stimmungsvoll endet der Abend mit einer Lichterprozession in Flüeli und einer stillen Anbetung in der oberen Ramfkapelle. Die Abfahrtsort- und -zeiten werden nach Anmeldeabschluss bekannt gegeben. Anmeldeabschluss ist Freitag 8. Oktober. Anmeldung bei Berthold Segert, Lauda-Königshofen/Deubach, Telefon 09343/3028 oder Josef Reisenwedel, Apfelbach, Telefon 07931/44567, Fax: 07931/48241 oder Verband Katholisches Landvolk, Jahnstraße 30, Stuttgart, Telefon 0711/97914580, E-Mail: vkl@landvolk.de. Aufgrund Corona findet auch die Wallfahrt unter den Vorgaben der dann aktuellen Verordnungen statt. Daher sind Programmänderungen, Teilnehmerbegrenzungen, Absage der Wallfahrt und bei erhöhtem Aufwand Kostenänderungen möglich.



Große Freude über die großzügige 700-Euro-Spende bei (von links) Jürgen Schmitt, Stephan Braun, Tobias Zegowitz, Peter Weber, Coleen Zegowitz und Karlheinz Zegowitz.

BILD: GÜNDE ZEGOWITZ

Talwiesenfest: Große Freude bei Jürgen Schmitt

700-Euro-Spende überreicht

Beckstein. Zusammenkommen, Geselligkeit, Nachbarschaftspflege – all das genießen durften zahlreiche Bewohner und weitere Anrainer der Talwiesestraße in Beckstein bei einem Strafenfest unter Einhaltung der Corona-Regeln. Bei milder Witterung unterlegten die „Backstones“ (Peter Weber, Karlheinz Zegowitz und Coleen Zegowitz) die gute Stimmung mit Live-Gitarrenmusik.

Die Idee, die Getränke auf reiner Spendenbasis anzubieten, erwies sich angesichts der Großzügigkeit der Feiernden als Erfolg. Nach Auf-

rundung des Erlöses durch die Organisatoren nahm Jürgen Schmitt, Vorsitzender der Taubertraler Hilfs-gemeinschaft, eine Spende von 700 Euro entgegen.

Jürgen Schmitt bedankte sich bei den Becksteinern und versprach, die Spende vor allem für Bildung der bitmeramen und von Katastrophen heimgesuchten Bevölkerung Haitis einzusetzen.

Ermutigt vom Zuspruch und der Spendenfreude der Becksteiner wird dieses Talwiesen-Strafenfest sicher nicht das letzte gewesen sein.

KAZE

Kirchenmusik: Thomas Drescher spielt an der Steinmeyer-Orgel in der Jakobus-Kirche

Werke von Bach, Böhm und anderen zu genießen

Lauda. Die katholische Pfarrei Lauda veranstaltet am Sonntag, 10. Oktober, um 18 Uhr ein Orgelkonzert in der St.-Jakobus-Kirche.

„In Stimmung“ lautet der Titel des Konzertes, denn im Zuge der Kirchenrenovierung wurde auch die Steinmeyer-Orgel einer Revision unterzogen. Seit einem Jahr klingt die Orgel wieder „frisch gestimmt und ausgereinigt“. Bedingt durch die Corona-Pandemie fand das geplante Eröffnungskonzert nicht statt. Umso mehr ist es eine große Freude, als Gastorganisten Diözesankirchenmusikdirektor I. R. Thomas Drescher aus Mainz begrüßen zu können. Er spielt Orgelwerke von J.S. Bach, G. Böhm, L. Vierne, Ch. H. Rinck, J. G. Rheinberger und P. Eben.

Thomas Drescher studierte Schulmusik und Kirchenmusik in Heidelberg, Mannheim und Freiburg und legte 1982 seine A-Prüfung ab. Von 1983 bis 1991 wirkte der gebürtige Heidelberger als Bezirkskantor und Kirchenmusiker an St. Martin in Tauberbischofsheim. Hier gründete und leitete er die heutige Tauberfränkische Kantorei. Schwerpunkt war außerdem die Aus- und Fortbildung der nebenberuflichen Kirchenmusiker in den Dekanaten Buchen, Lauda, Mosbach und Tauberbischofsheim. Im November 1991 wurde er ans Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz berufen und war von 1995 bis 2018 des-

sen Leiter. Seine Hauptaufgaben waren dabei – zusammen mit neun Regionalkantoren – die Aus- und Fortbildung der nebenberuflichen Kirchenmusiker im Bistum Mainz sowie die Betreuung der laufenden Orgelbaumaßnahmen und Glockenprojekte. Seit 2004 wirkte er maßgeblich bei der Erarbeitung des Gesangsbuchs Gotteslob mit, das 2013 erschien. Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter wird er häufig als Organist in Mainz und Umgebung angefragt, regelmäßig spielt er in St. Stephan und St. Ignaz. Darüber hinaus wirkt er als Organist, Sänger und Dirigent

bei Konzerten, Radio- und CD-Produktionen.

Der Eintritt ist frei. Spenden zugunsten der Finanzierung der Renovierung der Orgel werden am Ausgang erwünscht. In der St. Jakobus-Kirche steht nur eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen zur Verfügung. Voranmeldungen sind nicht möglich. Es gilt die 3-G-Regel. Konzertbesucher werden aufgefordert, ein gültiges negatives Testergebnis oder einen Impfnachweis oder einen Genesennachweis mitzubringen. Am Eingang werden die Daten bezüglich der Kontakttrückerfolgung notiert.



Thomas Drescher spielt am Sonntag, 10. Oktober, in Lauda auf der Steinmeyer-Orgel.

BILD: KIRCHENGEMEINDE